

Bezirksklinikum Regensburg

Universitätsstraße 84
93053 Regensburg
<http://www.medbo.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Sie sehen momentan die Gesamtdaten aller Standorte in Form eines Gesamtberichts. Dieser Gesamtbericht ist lediglich die Zusammenfassung aller Informationen aus den einzelnen Standortberichten. Die darin zusammengefassten Angaben zu Strukturen und Leistungen sind nicht an einem konkreten Standort verfügbar.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	678
Vollstationäre Fallzahl	10665
Teilstationäre Fallzahl	922
Ambulante Fallzahl	175004
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien • Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien • Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien • Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher • Doktorandenbetreuung

Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	✓
Stationäre BG-Zulassung	✓
Akademisches Lehrkrankenhaus	• Universität Regensburg
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	✓
Name des Krankenhausträgers	Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz - KU (Anstalt des Öffentlichen Rechts)
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260930049-99

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Direktor Geschäftsbereich Medizinische Leistungen Prof. Dr. Thomas Baghai

Tel.: 0941 / 941 - 0

E-Mail: info@medbo.de

Ärztliche Leitung

k.A. k.A. keine ärztliche Leitung benannt

Tel.: 0941 / 941 - 0

E-Mail: info@medbo.de

Pflegedienstleitung

k.A. k.A. keine Pflegedienstleitung benannt

Tel.: 0941 / 941 - 0

E-Mail: info@medbo.de

Verwaltungsleitung

Vorstand Dr.med. Dr.jur. Helmut Hausner

Tel.: 0941 / 941 - 0

E-Mail: info@medbo.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Leitung Qualitätsmanagement Dipl.Psych. Stefan Krischker

Tel.: 0941 / 941 - 0

E-Mail: stefan.krischker@medbo.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 1307

Anteil an Fällen: 12,5 %

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 896

Anteil an Fällen: 8,6 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 834

Anteil an Fällen: 8,0 %

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 647

Anteil an Fällen: 6,2 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 634

Anteil an Fällen: 6,1 %

F43: Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Anzahl: 552

Anteil an Fällen: 5,3 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 324

Anteil an Fällen: 3,1 %

F11: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

Anzahl: 306

Anteil an Fällen: 2,9 %

G40: Anfallsleiden - Epilepsie

Anzahl: 287

Anteil an Fällen: 2,8 %

G30: Alzheimer-Krankheit

Anzahl: 272

Anteil an Fällen: 2,6 %

F31: Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

Anzahl: 226

Anteil an Fällen: 2,2 %

G45: Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

Anzahl: 213

Anteil an Fällen: 2,0 %

F13: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

Anzahl: 172

Anteil an Fällen: 1,6 %

F25: Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

Anzahl: 157

Anteil an Fällen: 1,5 %

F06: Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Anzahl: 156

Anteil an Fällen: 1,5 %

F05: Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Anzahl: 149

Anteil an Fällen: 1,4 %

G47: Schlafstörung

Anzahl: 99

Anteil an Fällen: 0,9 %

F15: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein

Anzahl: 99

Anteil an Fällen: 0,9 %

I61: Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns

Anzahl: 96

Anteil an Fällen: 0,9 %

F61: Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

Anzahl: 96

Anteil an Fällen: 0,9 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-649: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

Anzahl: 122739

Anteil an Fällen: 59,8 %

9-696: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 20496

Anteil an Fällen: 10,0 %

9-607: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 7076

Anteil an Fällen: 3,5 %

9-693: Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 6277

Anteil an Fällen: 3,1 %

9-980: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

Anzahl: 6177

Anteil an Fällen: 3,0 %

9-618: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

Anzahl: 3520

Anteil an Fällen: 1,7 %

9-617: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

Anzahl: 2902

Anteil an Fällen: 1,4 %

9-981: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke

Anzahl: 2787

Anteil an Fällen: 1,4 %

3-990: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Anzahl: 2582

Anteil an Fällen: 1,3 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 2458

Anteil an Fällen: 1,2 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 2449

Anteil an Fällen: 1,2 %

9-619: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen

Anzahl: 1941

Anteil an Fällen: 0,9 %

9-982: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie

Anzahl: 1830

Anteil an Fällen: 0,9 %

9-640: Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 1758

Anteil an Fällen: 0,9 %

8-632: Repetitive transkranielle Magnetstimulation [rTMS]

Anzahl: 1634

Anteil an Fällen: 0,8 %

3-800: Native Magnetresonanztomographie des Schädels

Anzahl: 1415

Anteil an Fällen: 0,7 %

1-206: Neurographie

Anzahl: 1058

Anteil an Fällen: 0,5 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 1035

Anteil an Fällen: 0,5 %

9-983: Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Anzahl: 997

Anteil an Fällen: 0,5 %

8-981: Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls

Anzahl: 737

Anteil an Fällen: 0,4 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Betreuung von Patienten mit einem eingepflanzten Gerät zur elektrischen Stimulation bestimmter Hirngebiete (Neurostimulator)

Essstörung

Essstörungen

Essstörungen, Emotionsregulationsstörungen

Frühzeitige Förderung zur Wiederherstellung körperlicher Fähigkeiten nach schweren Gehirn- und Nervenschäden

Integriertes Myastheniezentrum (zertifiziert)

Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Notfall- und intensivmedizinische Behandlung von Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks

Psychiatrische Institutsambulanz

Schmerzbehandlung

Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Nervenheilkunde

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Umfassende psychotherapeutische Behandlung, bei der die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt - Psychosomatische Komplexbehandlung

Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Wiedereingliederung psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter

Untersuchung und Behandlung bei krankhafter Rückbildung von Muskeln und Nerven (Systematrophien), die vorwiegend Gehirn und Rückenmark betrifft

Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks

Untersuchung und Behandlung gutartiger Tumoren des Gehirns

Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen


Untersuchung und Behandlung von Gehirnkrebs

Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nervenhiillen im Gehirn und Riickenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der BlutgefäÙe der Nerven auÙerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der BlutgefäÙe des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Hirnhäute
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend


Besondere apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (Gerät zur GefäÙdarstellung) 

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischen Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder) 

Szintigraphiescanner/ Gammasonde (Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten)

Ärztliche Qualifikation

Anästhesiologie

Ärztliches Qualitätsmanagement

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Kardiologie

Intensivmedizin

Kinder- und Jugendmedizin

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Neurologie

Palliativmedizin

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychoanalyse

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Röntgendiagnostik - fachgebunden -

Schlafmedizin

Strahlentherapie

Suchtmedizinische Grundversorgung

Pflegerische Qualifikation

Bachelor

Basale Stimulation

Bobath

Dekubitusmanagement

Diplom

Endoskopie/Funktionsdiagnostik

Entlassungsmanagement

Ernährungsmanagement

Geriatrie
Hygienebeauftragte in der Pflege
Intensiv- und Anästhesiepflege
Kinästhetik
Kontinenzmanagement
Leitung einer Station / eines Bereiches
Master
Palliative Care
Pflege in der Onkologie
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Pflege in der Rehabilitation
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Stomamanagement
Stroke Unit Care
Sturzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch Druck auf bestimmte Punkte der Haut, z.B. bei Kopfschmerzen - Akupressur
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtathherapie
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie
Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie
Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern, z. B. Babyschwimmen, Babymassage, PEKiP
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerranke (Diabetiker)

Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stillberatung
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	177,39	58,93
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	177,39	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	29,01	
in stationärer Versorgung	148,38	—
▼ davon Fachärzte	69,34	153,81
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	69,34	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	11,09	
in stationärer Versorgung	58,25	—

▼ Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung	3,59	2970,75
--	------	---------

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,59	
---------------------------------------	------	--

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
--	---	--

in ambulanter Versorgung	—	
--------------------------	---	--

in stationärer Versorgung	3,59	—
---------------------------	------	---

▼ davon Fachärzte	1,58	6750,00
--------------------------	------	---------

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,58	
---------------------------------------	------	--

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
--	---	--

in ambulanter Versorgung	—	
--------------------------	---	--

in stationärer Versorgung	1,58	—
---------------------------	------	---

Belegärzte	—	—
-------------------	---	---

▼ **Pflegekräfte**

Vollkräfte

Fälle je Vollkraft

▼ Krankenpfleger	535,53	19,91
-------------------------	--------	-------

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	535,53	
---------------------------------------	--------	--

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
--	---	--

in ambulanter Versorgung	12,70	
--------------------------	-------	--

in stationärer Versorgung	522,83	—
---------------------------	--------	---

ohne Fachabteilungs-zuordnung	11,47	
--------------------------------------	-------	--

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,47	
---------------------------------------	-------	--

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
--	---	--

in ambulanter Versorgung	—	
--------------------------	---	--

in stationärer Versorgung	11,47	—
▼ Kinderkrankenpfleger	0,73	14609,59
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,73	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,73	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Altenpfleger	16,77	635,96
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,77	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	16,77	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	7,46	1429,62

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,46	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	7,46	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegehelfer	4,01	2659,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,01	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,01	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Medizinische Fachangestellte	52,74	202,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	52,74	

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	22,90	
in stationärer Versorgung	29,84	—
ohne Fachabteilungszuordnung	0,87	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,87	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,87	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ Heilerziehungspfleger		21,13
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		21,13
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		21,13
▼ Diätassistenten		3,23
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		3,23
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		3,23
▼ Physiotherapeuten		25,15
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		25,15
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		2,24
in stationärer Versorgung		22,91

▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	6,45
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,45
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	6,45
▼ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	2,01
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,01
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,80
in stationärer Versorgung	1,21
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	2,66
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,66
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,66
▼ Diplom-Psychologen	40,26
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	40,26
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	11,48
in stationärer Versorgung	28,78
▼ Masseure/ Medizinische Bademeister	3,08
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,08
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,08
	2,84

▼ Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF)	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,84
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,52
in stationärer Versorgung	2,32
▼ Sozialpädagogen	34,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	34,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	4,89
in stationärer Versorgung	29,61
▼ Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)	7,95
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,95
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	7,95
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	8,70
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,70
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,35
in stationärer Versorgung	7,35
▼ Heilpädagogen	2,63
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,63
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,39
in stationärer Versorgung	2,24
▼ Pädagogen/ Lehrer	0,92

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,82
in stationärer Versorgung	0,10
▼ Erzieher	16,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,22
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	16,22
▼ Psychologische Psychotherapeuten	18,03
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,03
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	3,89
in stationärer Versorgung	14,14
▼ Orthoptisten/ Augenoptiker	0,17
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,17
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,17
▼ Musiktherapeuten	1,87
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,87
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,87
▼ Ergotherapeuten	48,35
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	48,35
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—

in ambulanter Versorgung	5,82
in stationärer Versorgung	42,53

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	40,26
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	40,26
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	11,48
in stationärer Versorgung	28,78
▼ Psychologische Psychotherapeuten	18,03
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,03
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	3,89
in stationärer Versorgung	14,14
▼ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	2,01
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,01
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,80
in stationärer Versorgung	1,21
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	2,66
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,66
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,66
▼ Ergotherapeuten	48,35
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	48,35

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	5,82
in stationärer Versorgung	42,53
▼ Physiotherapeuten	25,15
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,15
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,24
in stationärer Versorgung	22,91
▼ Sozialpädagogen	34,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	34,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	4,89
in stationärer Versorgung	29,61

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Direktor Geschäftsbereich Medizinische Leistungen Prof.Dr.med. Thomas Baghai
Tel.: 0941 / 941 - 0

Hygienekommission eingerichtet halbjährlich

Krankenhausthygieniker 6,00

Hygienebeauftragte Ärzte 8,00

Hygienefachkräfte 10,00

Hygienebeauftragte Pflege 52,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH) —

Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation —

von Medizinprodukten

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)



Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen



Arbeitskreis Hygiene Oberpfalz/Niederbayern e.V.,
Hygienenetzwirk Nordoberpfalz, MRE Netzwerk Stadt und
Landkreis Regensburg

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten



▼ **Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**



Hygienische
Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler
Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer
Kopfhaube

ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes

ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches

ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert

ja

▼ **Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venovenweilkathetern**



ja

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

▼ **Leitlinie zur Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

Durchführung einer Antibiotikaprophylaxe vor der Operation

keine Durchführung von Operationen

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung**



Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)

ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen

ja

Antiseptische/ keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden

ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe

ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja



▼ Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs

Händedesinfektionsmittelverbrauch⁹⁴ - 94 ml/Patiententag
auf allen Intensivstationen
über alle Standorte

Händedesinfektionsmittelverbrauch⁴⁴ - 44 ml/Patiententag
auf allen Allgemeinstationen
über alle Standorte

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts

Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren

Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Leitung Apotheke J. Pfeiffer
Tel.: 0941 / 941 - 0
E-Mail: info@medbo.de

Gremium, welches sich Apotheke, Risikomanagement, Kliniken

regelmäßig zum Thema
Arzneimitteltherapiesicherheit
austauscht

AG Medikation

Pharmazeutisches Personal


Apotheker 3


Weiteres pharmazeutisches
Personal 6


Erläuterungen Die Apotheke am Bezirksklinikum Regensburg versorgt fast alle
Außenstandorte mit.


▼ Instrumente und Maßnahmen


Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.


Schulungen der
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zu AMTS
bezogenen Themen 


Spezifisches Infomaterial zur
AMTS verfügbar z. B. für
Chroniker,
Hochrisikoarzneimittel, Kinder 


Verwendung standardisierter
Bögen für die
Arzneimittel-Anamnese 

Elektronische Hilfe bei
Aufnahme- und
Anamnese-Prozessen (z. B.
Einlesen von Patientendaten) 

Beschreibung für einen
optimalen Medikationsprozess
(Anamnese – Verordnung –
Anwendung usw.) 

Standardisiertes Vorgehen zur
guten Verordnungspraxis 

Nutzung einer
Verordnungssoftware (d. h.
strukturierte Eingabe von
Wirkstoff, Form, Dosis usw.) 

Bereitstellung eines oder
mehrerer elektronischer 

Arzneimittelinformationssysteme

Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln

- ✓ Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
 - Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
 - Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen

Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln

- ✓ Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)
 - Versorgung der Patientinnen und Patienten mit patientenindividuell abgepackten Arzneimitteln durch die Krankenhausapotheker (z.B. Unit-Dose-System)

Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

- ✓ Fallbesprechungen
 - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
 - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
 - Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- ✓ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
 - Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
 - Aushändigung des Medikationsplans
 - bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Stabstelle RM Dr. Bettina Hübner-Liebermann

Tel.: 0941 / 941 - 0

E-Mail: info@medbo.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Medizinischer Dienst, Pflegedienst, Personal, Wirtschaft und Finanzen wöchentlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	✓	
Mitarbeiterbefragungen	✓	
Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	✓	VA Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten 15.09.2015
Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	✓	
Entlassungsmanagement	✓	Expertenstandard Entlassungsmanagement 15.07.2015
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	—	
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—	
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—	
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—	
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—	
Klinisches Notfallmanagement	✓	Notfallordnung; Medizinischer Notfall 16.08.2017
Schmerzmanagement	✓	Pflegeleitlinie Schmerzmanagement 15.07.2015
Sturzprophylaxe	✓	Expertenstandard Sturzprophylaxe 26.03.2015
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegegeschwüren	✓	Expertenstandard Dekubitusprohylaxe 15.08.2013
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓	VA Fixierung 05.07.2015
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓	Qualitätszirkel 2018 Tumorkonferenzen 2018 Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018 Pathologiebesprechungen 2018 Palliativbesprechungen 2018 Sonstiges 2018

▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet

✓ wöchentlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit

✓ Compliance Händehygiene; Neurologie: Sicherheit durch besonders hohe Personalqualifikation (Fachkraftquote bis 70%); Pflichtschulungen für alle Mitarbeiter (Brandschutz, Arbeitssicherheit, Datenschutz) und für Stationspersonal (Reanimation); Schulungen/Maßnahmen zu den Themen Stürze, Isolierungen und Medikamentensicherheit; Niedrigflurbetten, Sturzmatten; Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa) in allen Kliniken; regelmäßige Patientenbefragung zu wahrgenommenen Fehlern und Risiken.

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem

✓ 10.04.2019

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

✓ monatlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ monatlich

▼ Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems

✓ • KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ bei Bedarf

Ambulanzen

▼ Ambulanz im Rahmen von persönlichen Chefarzt-/Facharzttermächtigungen bei besonderen Kompetenzen (Klinik und Poliklinik für Neurologie, inkl. Neurologische Frührehabilitation (Standort 01))

Art der Ambulanz

Ambulanz im Rahmen von persönlichen Chefarzt-/Facharzttermächtigungen bei besonderen Kompetenzen

Krankenhaus

Bezirksklinikum Regensburg

Fachabteilung

Klinik und Poliklinik für Neurologie, inkl. Neurologische Frührehabilitation (Standort 01)

▼ **Ambulanz an einer Universitätsklinik (Klinik und Poliklinik für Neurologie, inkl. Neurologische Frührehabilitation (Standort 01))**

Art der Ambulanz	Ambulanz an einer Universitätsklinik
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Klinik und Poliklinik für Neurologie, inkl. Neurologische Frührehabilitation (Standort 01)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen• Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden• Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns• Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute• Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation• Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen• Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen• Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems• Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems• Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus• Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems• Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels• Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen• Neurologische Notfall- und Intensivmedizin• Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen• Spezialsprechstunde Neurologie• Schmerztherapie• Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen• Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen• Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (Standort 01))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und

Leistungen der Ambulanz	<p>Psychotherapie (Standort 01)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter • Spezialsprechstunde Psychiatrie • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Erläuterungen des Krankenhauses	<p>Spezialsprechstunden: Säuglinge u. Kleinkinder, Schulvermeidung, Patienten/innen mit Essstörungen, Traumata, Autismus, Intelligenzminderung, Suchtstörungen, familienpsychiatrische Versorgung in Kooperation mit der Institutsambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie</p>
<p>▼ Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Standort 01))</p>	
Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Standort 01)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Psychiatrische Tagesklinik • Spezialsprechstunde Psychiatrie

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Erläuterungen des Krankenhauses

Spezialsprechstunden: Gedächtnis, Demenz, Tinnitus, Schmerz, Sucht, Psychose, Depression, ADHD

▼ **Ambulanz für privat versicherte Patienten (Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02))**

Art der Ambulanz	Ambulanz für privat versicherte Patienten
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02)

▼ **Ambulanz für besondere Behandlungsprogramme oder für spezielle bzw. seltene Indikationsbereiche (Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02))**

Art der Ambulanz	Ambulanz für besondere Behandlungsprogramme oder für spezielle bzw. seltene Indikationsbereiche
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02)

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Psychosomatische Tagesklinik • Psychiatrische Tagesklinik • Psychosomatische Komplexbehandlung • Spezialsprechstunde Psychiatrie • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

▼ **Ambulanz durch Krankenhäuser bei Unterversorgung in einer Region (Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02))**

Art der Ambulanz	Ambulanz durch Krankenhäuser bei Unterversorgung in einer Region
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Zentrum für Psychiatrie Cham (Standort 02)

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Amberg (Standort 03))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Amberg (Standort 03)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen• Essstörungen• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen• Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen• Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen• Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend• Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter• Spezialsprechstunde Psychiatrie• Psychosomatische Komplexbehandlung• Psychiatrische Tagesklinik• Psychosomatische Tagesklinik

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Weiden (Standort 04))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Weiden (Standort 04)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Psychiatrische Tagesklinik• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen• Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen• Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Spezialsprechstunde Psychiatrie
- Psychosomatische Komplexbehandlung
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Psychosomatische Tagesklinik
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Essstörungen

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Cham (Standort 05))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Cham (Standort 05)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter • Spezialsprechstunde Psychiatrie • Psychosomatische Komplexbehandlung • Psychiatrische Tagesklinik • Psychosomatische Tagesklinik • Diagnostik und Therapie von Essstörungen • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Allgemeine Psychiatrie (Standort 06))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
------------------	---

Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie (Standort 06)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen • Psychiatrische Tagesklinik • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

▼ **Ambulanz für privat versicherte Patienten (Allgemeine Psychiatrie (Standort 06))**

Art der Ambulanz	Ambulanz für privat versicherte Patienten
Krankenhaus	Bezirksklinikum Regensburg
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie (Standort 06)

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während der Operation einen Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,99
Bundesergebnis	1
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Gezählte Ereignisse (Zähler)	■ Bezirksklinikum Regensburg:

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 9,29
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die nach der Operation einen schweren Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	1
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Gezählte Ereignisse (Zähler)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 15,44
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKeZ)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 85,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent

Bundesergebnis	98,49 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 20
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 17
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 63,96 bis 94,76
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 80,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,54 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 15
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 12
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 54,81 bis 92,95
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	97,25 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 56,55 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Behandlung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 85,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,1 %
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	Bezirksklinikum Regensburg: Die Abweichung entsteht durch eine sehr geringe Zahl an Patienten mit einer Pneumonie. Daher führt ein einzelner Patient mit späterem Beginn der Antibiose-Therapie bereits zu einer sehr hohen prozentualen Abweichung, die schließlich als Abweichung auffällig wird.
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 14
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 12

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 60,06 bis 95,99
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Körperliche Aktivierung innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus bei Patientinnen und Patienten mit mittlerem Risiko, an einer Lungenentzündung zu versterben**
Bezirksklinikum Regensburg




Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 66,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	93,87 %
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	Bezirksklinikum Regensburg: Die meisten Patienten wurden frühzeitig mobilisiert. Nur in einzelnen Ausnahmefällen war dies nicht möglich, da medizinische Gründe dem entgegenstanden.
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 6
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 30,00 bis 90,32
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Ob die Patientin / der Patient ausreichend gesund war, wurde nach festgelegten Kriterien vor Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmt**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 64,3 %
------------------------	------------------------------------

	Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	95,56 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 14
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 9
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 38,76 bis 83,66
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Problemen (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten). Die Probleme traten im Zusammenhang mit der Operation, bei der ein Herzschrittmacher eingesetzt wurde (Sonden- oder Taschenprobleme), auf und führten innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,67
Bundesergebnis	1,02
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Gezählte Ereignisse (Zähler)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 115,70
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Infektionen oder Komplikationen, die innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation führten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)

Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,88
Bundesergebnis	1,06
Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Gezählte Ereignisse (Zähler)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 494,72
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen

Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 82,3 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,49 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 17

Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 14
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 58,97 bis 93,81
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,06
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 20
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	Bezirksklinikum Regensburg: 1,68
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 1,92
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Bei Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 60 % verengte Halsschlagader und Beschwerden hatten, war der Eingriff aus medizinischen Gründen angebracht (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 100,0 %
------------------------	-------------------------------------

	Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,51 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 8
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 8
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 67,56 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Bei Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 50 % verengte Halsschlagader und Beschwerden hatten, lag ein medizinisch angebrachter Grund für den Eingriff vor (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	99,51 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 56,55 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 60 % verengte Halsschlagader und keine Beschwerden hatten und während des Eingriffs einen Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden; nicht berücksichtigt werden Patientinnen und Patienten, bei denen die Halsschlagader auf der entgegengesetzten Körperseite um mehr als 75 % verengt war)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	1,71 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 48,99
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKeZ)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 60 % verengte Halsschlagader und keine Beschwerden hatten und während des Eingriffs einen Schlaganfall erlitten oder verstorben sind und bei denen die Halsschlagader auf der entgegengesetzten Körperseite um mehr als 75 % verengt war (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	1,95 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 0

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 48,99
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 50 % verengte Halsschlagader und Beschwerden hatten und während des Eingriffs einen Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	3,69 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 43,45
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die im Zusammenhang mit dem Eingriff einen schweren Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 3,6 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	1
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Gezählte Ereignisse (Zähler)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 1,24 bis 8,54
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Eingriffs einen Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 2,7 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,03
Bundesergebnis	1
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Gezählte Ereignisse (Zähler)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,95 bis 6,53
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
 Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 Je niedriger, desto besser Bezirksklinikum Regensburg: 0,9 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	Bezirksklinikum Regensburg: ➔ Bezirksklinikum Regensburg: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 505 Bezirksklinikum Regensburg: 10081
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 0 Bezirksklinikum Regensburg: 29
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	Bezirksklinikum Regensburg: 0,41 Bezirksklinikum Regensburg: 33,02
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 9,32 Bezirksklinikum Regensburg: 0,61 bis 1,26
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar Bezirksklinikum Regensburg: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**
 Bezirksklinikum Regensburg



Rechnerisches Ergebnis	Bezirksklinikum Regensburg: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	Bezirksklinikum Regensburg:
Untersuchte Fälle (Nenner)	Bezirksklinikum Regensburg: 505
Gezählte Ereignisse (Zähler)	Bezirksklinikum Regensburg: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	Bezirksklinikum Regensburg:
95%-Vertrauensbereich	Bezirksklinikum Regensburg: 0,00 bis 0,75
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	Bezirksklinikum Regensburg: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

10/2: Karotis-Revaskularisation	Fallzahl: 22 Dokumentationsraten: 109,1 %
DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 79 Dokumentationsraten: 101,3 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 19 Dokumentationsraten: 105,3 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
z.B. vegetarisch, vegan, koscher

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer Mediennutzung, Kosten pro Tag 4,00 EUR
Geldautomat
Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
Hotelleistungen
Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)
Kinderbetreuung
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde 1,00 EUR Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag 8,00 EUR
Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)
Schule im Krankenhaus
Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet
Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung
Schwimmbad/Bewegungsbad
Seelsorge
Telefon am Bett Telefonnutzung, Kosten pro Tag 0,75 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,12 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	124
davon Nachweispflichtige	89

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Schlaganfall

ja

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement



Schriftliches Konzept



Umgang mündliche Beschwerden



Umgang schriftliche Beschwerden



Zeitziele für Rückmeldung



Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden



Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



wöchentlich

Medizinischer Dienst, Pflegedienst, Personal, Wirtschaft und Finanzen

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Leitung QM Dipl.Psych. S. Krischker

Tel.: 0941 / 941 - 0

stefan.krischker@medbo.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Leitung QM Dipl.Psych. Stefan Krischker

Tel.: 0941 / 941 - 0

stefan.krischker@medbo.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Prof.Dr. Dieter Schmid

Tel.: 0941 / 941 - 0

info@medbo.de

Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie

Intensivmedizin

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Neurologie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 21. Oktober 2020